

# :BREMER RATHS CHOR



## Georg Friedrich Händel Solomon

Alex Potter  
Solomon • *Countertenor*

Cornelia Samuelis  
Solomons Königin und 1. Weib • *Sopran*

Marysol Schalit  
Königin von Saba und 2. Weib • *Sopran*

Max Ciolek  
Zadok • *Tenor*

Tobias Berndt  
Levit • *Bariton*

Bremer RathsChor  
Neue RathsPhilharmonie Bremen

*Leitung*  
Jan Hübner

Programmheft

15. November 2013 · 19:30 Uhr · St. Marien-Kirche · Delmenhorst  
16. November 2013 · 19:30 Uhr · Konzertsaal Glocke · Bremen

Titelbild: Ausschnitt aus einem Fresco »Das Urteil Salomos«  
von G. B. Tiepolo (1696-1770) im *Palazzo Patriarcale, Udine*

# Georg Friedrich Händel

(1685 - 1759)

# Solomon

Ein Oratorium in drei Akten in englischer Sprache  
für 5 Solisten, Chor und Orchester, HWV 67

## DIE AUSFÜHRENDEN

Solomon	Alt	Alex Potter
Solomons Königin und Erstes Weib	Sopran	Cornelia Samuelis
Königin von Saba (Nicaule) Zweites Weib	Sopran	Marysol Schalit
Zadok, Hoherpriester	Tenor	Max Ciolek
Diener ein Levit	Bariton	Tobias Berndt
Chor der Priester		
Chor der Israeliten		

**Bremer RathsChor**  
**Neue RathsPhilharmonie Bremen**

*Leitung: Jan Hübner*

• Pause nach dem zweiten Akt •

## Solomon – oder die Vision eines goldenen Zeitalters

Sein Name (*der Friedreiche*)<sup>1</sup> ist Programm und von größter Wirkung. Und eben dies will Händels Oratorium »Solomon« vermitteln: einen Herrscher als die Friedens- und Lichtgestalt und damit ein Symbol-Figur für ein „goldenes Zeitalter“.

Als Quellen benutzte der unbekannt Librettist (vielleicht war es Thomas Morell, der Theologe und Freund Händels), das Erste Buch der Könige (Kapitel 3-11) und das Erste (22, 28-29) und Zweite Buch der Chronik (1-9) sowie die „Jüdischen Altertümer“ (*Antiquitates Judaicae*, VIII) des Flavius Josephus. Wer auch immer der Librettist war, er hat Händel eine Vorlage geliefert, die dieser zu einer großartigen, wahrhaft begeisternden Musik anregte.

Das Oratorium ist in drei Akte aufgeteilt und enthält kein dramatisches Ziel, auf das die Handlung hinausläuft, obwohl die biblischen Bücher genügend Stoff dazu böten. Einzig die drakonische Urteilszene im Streit zweier Dirnen um ihre Kinder weist besondere Dramatik auf.

Die Thematik des Werkes liegt in der übergreifenden Vision Händels von Salomons Herrschaft, seines Hofes und seiner Person. Daraus wird textlich und musikalisch das Gemälde einer idealen Gesellschaft entwickelt, bzw. eines goldenen Zeitalters, in dem eine glückliche Zeit still zu stehen scheint.

Aus Treue gegenüber seinem Vater David lässt er den Tempel für seinen Gott JAHWE (*Jehova*) bauen und macht seine Gottergebenheit zum Staatsakt. Daneben steht die Liebe zu seiner Königin, die die private Seite seines Charakters vorführt.

Ein zunächst erschreckend „ungnädig“ anmutendes, scharfsinniges Urteil im Streit zweier Dirnen um ihre Kinder wird als gerecht und weise untrennbar mit seinem Namen verbunden bleiben (vgl. *Matthäus 12, 42*).

Die sprichwörtliche Pracht (vgl. *Matthäus 6, 28 f.*, bzw. *Paul Gerhardt „Geh aus, mein Herz ...“; Strophe 2*) wirkt wie das selbstverständliche Geschenk Gottes an den gottesfürchtigen, klugen und großzügigen Regenten, der seinen Hofstaat und seinen Reichtum in heiterer Eintracht mit Menschen und Natur darbietet. All das, sowie sein diplomatisches Geschick, überzeugt auch Fremde – wobei erotische Momente nicht ausgeschlossen sind.

Letztlich hat der Zuhörer doch den Eindruck eines in sich geschlossenen Werks, was insbesondere auf der psychologischen Wirkung beruht, die durch die musikalische Ausdruckskraft Händels hervorgerufen wird. Ihm gelingt es, in höchstem Maße eine bewegende Tiefenwirkung zu erzielen, indem er die Rollen der Menschen und Völker einfühlsam und überzeugend darstellt – in emotionaler Zuwendung, in Prozessionen, Huldigung, Tänzten und Spiel, eingebettet in heitere Landschafts- und Naturschilderungen. Solomon ist eine von Händels musikalisch eindrucksvollsten Partituren, und vielleicht eine der am schwersten zu ergründende.

Händel begann mit den Arbeiten an »Solomon« am 5. Mai 1748 und beendete die Partitur am 13. Juni 1748 mit der Dankesformel „S.[oli] D.[eo] G.[loria]“.

Allerdings fand die Uraufführung erst am 17. März 1749 statt. Offenbar war sie ein voller Erfolg, denn Händel zahlte am folgenden Tag 300 Pfund Sterling auf sein Konto

<sup>1</sup> Hebräisch: שלמה = *Šolomoh – der Friedreiche, Mann der Ruhe* – vgl. שלום = *Šalom - Friede*.

bei der Bank of England ein. Doch dabei blieb es zunächst, denn es folgten nur wenige weitere Aufführungen zu Händels Lebzeiten.

Das Publikum hatte sehr wohl verstanden, dass Händel den politischen Hoffnungen der Briten nach kriegerischen Jahren<sup>2</sup> einen goldenen Horizont malen wollte, der sich auf die aktuelle Regentschaft Georgs II. (1727-1760) bezog.

Doch die Wirklichkeit sah anders aus: Georg II. entsprach mit seinen familiären und politischen Problemen keineswegs dem „salomonischen Ideal“. Und die durchaus bibelfesten Briten in Covent Garden wussten sehr wohl aus ihrer Lektüre heraus, dass dieser angeblich tadellose Solomon als eine prahlsüchtige und erotomanische Person bekannt war.

Die Kommentatorin Ruth Smith<sup>3</sup> deutet Händels Oratorien insgesamt aus einer konkreten politischen Perspektive. Smith nimmt zwar auch an, dass die „Bilder und Szenen des Librettos (...) das Ideal einer erfolgreichen Regierung“ entwerfen, zeigt aber auch auf, dass „Solomon (...) dezidiert auf die damaligen politischen Tagesdiskussionen“ zielt. Daraus schließt sie auf die Wirkung des Librettos beim Publikum: „Wenn es das Königreich des Librettos mit dem realen Großbritannien verglich, musste Händels Publikum jedoch einige beunruhigende Diskrepanzen auffallen.“ Dies geschehe nicht zufällig, sondern sei eine (politische) Intention.

Und Wolfram Goertz sieht die Angelegenheit noch einmal etwas anders<sup>4</sup>: „Vermutlich haben sie (die Zuhörer) nicht genau hingehört. Händel erweist sich hier als seelenkundig und als subtiler Ironiker.<sup>5</sup> Er lässt Salomo als einen Machtmenschen erscheinen, der gleichsam die Scheinwerfer auf seine Güte lenkt, im Priester Zadok einen Liebdiener installiert und seine Israeliten zum Huldigungsvolk erzogen hat. Jubel, wohin man hört: auf Gott Jehova, auf die Ehe Salomos mit seiner neuen Gemahlin, der Tochter des Pharaos; auf die Gerechtigkeit im Mutterstreit; schließlich auf die Blendung der Königin von Saba, der zu Ehren Salomo eine Masque (*ein musikalisch-theatralisches Spektakel*), aufführen lässt, welche die Affekte der Musik wie im Zirkus springen lässt. Die Vermutung, Händel habe in diesem Kabinettstückchen die Extravaganz des untergegangenen Hauses Stuart spiegeln wollen, ist nicht von der Hand zu weisen.“ -

Und Goertz fährt fort „Am Ende singt Salomo mit der begeisterten fremden Monarchin ein Duett, dessen amouröse Terzen einen ebenso hohen Flirtfaktor besitzen wie der Zwiegesang zwischen Herrn und Frau Salomo im ersten Akt. Mit diesen Parallelen deutet Händel raffiniert das biblische Schicksal des Herrschers an, der die Schürzen heidnischer Frauen jagt (und im eigenen Lande auch nicht ohne politische und religiöse

<sup>2</sup> Am 17. Juni 1743 Sieg der Alliierten über die Franzosen bei Dettingen am Main.

Im November 1743 Feier in London mit Händels „Dettingen Te Deum“.

1745/46 Jakobiten-Aufstand (der Stuarts) – Niederschlagung 1746

Am 18. Oktober 1748 wird der Österreichische Erbfolgekrieg (1740-48) mit dem Frieden von Aachen beendet. Im April 1749 Feier in London mit Händels „Feuerwerksmusik“.

<sup>3</sup> Ruth Smith: Ideal und Wirklichkeit - Das Libretto zu Solomon. Im Booklet zur McCreesh-Aufnahme, Archiv-Produktion 1999.

<sup>4</sup> Wolfram Goertz in DIE ZEIT vom 18. Dezember 2007: Alle Scheinwerfer auf die Güte.

<sup>5</sup> Dies ist auch in Händels Opern zu beobachten, so z.B. in der aktuellen Inszenierung des »Serse« an der Komischen Oper in Berlin.

Gegner war)<sup>6</sup>. – In bizarre chromatische Kurven zwingt Händel den Chor im Satz „*With pious heart, and holy tongue*“, als mische sich Befremden ins Gotteslob. Fast zauberisch pariert der Chor die Aufforderungen Salomos im Finalakt, Meeresfluten steigen zu lassen und die Qualen verschmähter Liebe zu besingen.“

Diese Aspekte werden vermutlich nicht ohne Widerspruch bleiben.

Vielleicht lässt sich die Frage nach dem adäquaten Verständnis des Werkes, bzw. der Händelschen Intentionen auf einer anderen Ebene „lösen“.

Der Händelforscher und -Interpret Christopher Hogwood<sup>7</sup> weist auf das Schreiben einer gewissen Catherine Talbot hin. Sie hatte im Dezember 1743 Händels Oratorium »Samson« gehört und meinte, dass „diese Form der Unterhaltung“ ganz sicher zur „Besserung oder Milderung der Leichtlebigkeit unserer Zeit beitragen“ könne.

Noch einen Schritt weiter geht die ebenfalls von Hogwood mitgeteilte Ansicht einer Lady Eliza Heywood, die meinte, dass „solche Konzerte“ viel dazu beitragen könnten, „ein Zeitalter zu reformieren, das gleichermaßen in Respektlosigkeit vor dem Göttlichen wie in der Brutalität im Umgang der Menschen miteinander versinkt.“ Daraus zieht sie ein fast schon revolutionär zu nennendes Fazit: Sie halte es für richtig, dass „in jeder Stadt des ganzen Königreiches Oratorien eingerichtet würden. Doch selbst dann müssten diese, um dem allgemeinen Wohl zu dienen, gratis gezeigt werden, so dass Personen aller Stände sie besuchen könnten, andernfalls wäre es nur eine geringe Zahl von Personen im Vergleich mit der Gesamtheit, denen es aufgrund ihres Vermögens möglich wäre, auf diese Weise Besserung zu erfahren.“

Es wäre interessant zu wissen, was der Geschäftsmann Händel zu diesem Vorschlag gesagt hätte, wäre er ihm zu Ohren oder unter die Augen gekommen. - Und wie mögen die heutigen Musikmanager wohl darüber denken ... ?

Gewiss hatte Händel kein „missionarisches“ Anliegen, jedoch war ihm der ethische und religiöse Inhalt wichtig. Das geht z.B. aus der Reaktion auf die Bemerkung eines Zuhörers nach einer Aufführung des »Messiah« hervor, die dieser als eine „angenehme Unterhaltung“ empfand. Händels empörte Reaktion: es gehe keineswegs um Unterhaltung sondern um „Besserung“.

Der ungewöhnlich kurze, dennoch starke Schlusschor des »Solomon« fasst diese Überzeugung in einem an keine Konfession gebundenen schnörkellosen, gleichsam programmatischen Satz zusammen:

*„The name of the wicked shall quickly be past; but the fame of the just shall eternally last“.* (Der Name der Bösen wird schnell vergehen, doch der Ruhm der Gerechten wird ewig bestehen.)

In Deutschland war »Solomon« erstmals 1832 in der Berliner Singakademie zu hören. Von den Großen der Musik haben sich vor allen Dingen Felix Mendelssohn-Bartholdy und Johannes Brahms dem Oratorium zugewandt: ersterer dirigierte es 1835 in Köln, Brahms 1874 in Wien. Bekannt sind noch die Konzerte in Leipzig 1925 unter Karl Straube und die bei den Göttinger Händel-Festspielen 1970 und 1984.

<sup>6</sup> Salomo wird offen und implizit kritisiert. Getadelt werden die extreme Vielweiberei – Salomo hielt sich einen Harem von 700 Frauen und 300 Nebenfrauen – und seine Maßlosigkeit, vor allem als Verstoß gegen Gottes Gebot (1. Kön. 11).

<sup>7</sup> Christopher Hogwood: Georg Friedrich Händel. Stuttgart 1992.

In Bremen wurde »Salomo« (= die deutsche Version, hg. von Karl Straube) erstmals am 16. März 1954 vom Bremer Domchor unter der Leitung von Richard Liesche - einem Schüler Karl Straubes - im Großen Glockensaal aufgeführt - im selben Jahr auch bei den Händel-Festspielen in Halle.

Ob bei der Entscheidung für eine Aufführung dieses Werks in der Passionszeit - neun Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs - statt einer der großen Passionen, die Sehnsucht nach einer harmonischen, idealen Welt des allumfassenden Friedens eine Rolle spielte, können wir nur vermuten.

Dr. Fritz Piersig (BN) notierte damals u.a.: „Sie (die Aufführenden) schlugen damit eine Bresche für ein Werk, das reich an kostbaren Schönheiten ist.“

Und Dr. Ludwig Roselius (WK) charakterisierte das Werk so: „Merkwürdigerweise hat sich das poesievolle Werk trotz seiner anerkannten Kostbarkeiten im deutschen Musikleben nie recht durchsetzen können.“ Und zur Aufführung in der Glocke: „Da dieses Oratorium so viel weltlichen Glanz und konzertante Stimmungsfreude entfaltet, war auch – zumal im Konzertsaal – der ... Schlußbeifall ... keineswegs eine „profane Entweihung“.

*Meinhard Schulenberg*

## Georg Friedrich Händels »**Solomon**«

### Anmerkungen zur musikalischen Gestaltung

Händels großartiges Oratorium „Solomon“ entstand in einer seiner stärksten Schaffensperioden Ende der 40-er Jahre des 18. Jahrhunderts und gehört wohl zu den musikalisch vielseitigsten und eindrucksvollsten des Komponisten – und doch ist es eines der am wenigsten bekannten . . . Im Folgenden seien ein paar Hinweise zum besseren Verständnis seiner musikalischen Gestaltung gegeben.

Den Auftakt bildet eine große Ouvertüre im französischen Stil mit den Sätzen Largo – Allegro moderato – Allegro. Sie entfaltet barocke Klangpracht und Kontrapunktik. Das Thema entstammt einer Kantate des befreundeten G. Ph. Telemann "Es ist ein schlechter Ruhm", aus dem „Harmonischer Gottesdienst“ von 1725/26.

Im ersten Akt zeigt sich Solomon als gottesfürchtiger König, der die Fertigstellung des Tempels in Jerusalem mit seinem Volk feiert, daraufhin werden die Liebe zu seiner Königin, seine Großzügigkeit, Güte und Treue gezeigt. Mächtige, jubelnde Chöre bezeugen die Pracht, die am Hofe herrscht. Sehr bildhaft komponiert Händel auch die Textstelle „*till distant nations catch the song*“ des Chores „*With pious heart*“.

Die zahlreichen fugenartigen Einsätze versinnbildlichen die vielen unterschiedlichen Nationen, die Gottes Botschaft weitertragen wollen. Dieser Akt endet mit dem Rückzug des königlichen Ehepaares in die Schlafgemächer, der mit einem zarten Chor untermalt wird. Dieser besingt die Nachtigallen (Flöten) und die lauen Lüfte (tiefes Rauschen der Violinen und Bratschen) und verbreitet so eine abendliche, intime Stimmung.

Der höchst dramatische zweite Akt wird eröffnet mit dem doppelchörigen und mit vollem Orchester besetzten Chorsatz „*From the censor curling rise*“. Beide Chöre feiern den Herrscher mit wechselseitigem Zuruf „*Happy, happy Solomon*“. Dieser mündet in eine Fuge „*Live, live for ever, pious David's son*“. Ihr Thema hat Händel aus dem zweiten Satz der Violinsonate D-Dur, HWV 371 übernommen. An der Textstelle „*Live, live for ever, mighty Solomon*“ kehrt Händel wieder zur Doppelchörigkeit zurück.

Der zweite Akt hat das „salomonische Urteil“ zum Inhalt. Darin sind die musikalischen Höhepunkte die charakteristischen Stücke der Hauptpersonen, denen je eigene, typische Motive zugeordnet werden. Harte synkopische Rhythmen stehen für den Neid, die innere Unruhe und die Bosheit der kindlosen Dirne. Die Gegenspielerin, die ihr Kind in Todesgefahr sieht, wird begleitet durch punktierte Figuren im Bass, die die Grundstimmung der quälenden Angst bilden. Dissonante Vorhalte und Modulationen verstärken diese angsterfüllte Spannung, bis die schwere Entscheidung („*take him all*“) zu einer Auflösung in Dur mit gleichzeitig absteigender, trauervoller Basslinie führt. In einem Terzett mit Salomo treffen die Charaktere zusammen und verbinden sich zu einer meisterhaften Musik, in der es Händel in einzigartiger Weise gelingt, die Charakterzüge musikalisch auszuarbeiten und zu beleuchten.

Im letzten Akt zeigt das Oratorium ein weiteres Talent Salomos: die freundschaftlichen Verbindungen zu anderen Ländern - sozusagen sein außenpolitisches Charisma. Der Besuch der verehrten Königin von Saba wird eingeleitet durch einen schwungvoll daherkommenden Orchestersatz im Stile eines Concerto grosso. Um den hohen Besuch zu unterhalten, nutzt Händel die Möglichkeit, seine Tonkünste in ihrer Vielfalt zu präsentieren. Hier werden z. B. durch vier Chorstücke, die den vier menschlichen Grundstimmungen entsprechen, diese musikalisch dargestellt:

- sanguinisch („*Music, spread thy voice around*“),
- cholisch („*Shake the dome*“),
- melancholisch („*Draw the tear from hopeless love*“)
- und phlegmatisch („*Thus rolling surges rise,.. and all his calm again*“).

In dem Chor „*Shake the dome*“ prallen die beiden Chöre – wie gegnerische Armeen im Kampf – zusammen und werden dabei durch die scharfen Punktierungen der Streicher angestachelt.

Diese Chöre erlebt der Zuhörer aus der Sicht der Königin von Saba und wird somit, analog zum griechischen Drama, in das Geschehen eingebunden. Die Königin von Saba zeigt sich beeindruckt von Salomos prächtigem Hofstaat, dargestellt durch Klangvielfalt und große Chöre.

Der folgende Chor „*Praise the Lord with harp and tongue*“ preist nicht nur Gott, sondern vor allem Solomon. Wohl mit Blick auf die Engel nutzt Händel in der Passage "God alone ..." ein "Sanctus"-Zitat: aus Martin Luthers Deutscher Messe das "Heilig ist Gott, der Herre Zabaoth". Manche erkennen hier auch eine Tonfolge aus dem Luther-Choral „Ein feste Burg ist unser Gott ...“.

Dieser Chor ist eines der prächtigsten von Händels zweichörigen Werken und wird deswegen gelegentlich als Schlusschor dieses Oratoriums verwendet. – Doch hier folgt erst einmal der Abschied der Herrscher voneinander mit einem Duett, das dem Liebesduett zwischen Salomo und seiner Königin, des Pharaos Tochter (ebenfalls eine Ausländerin) im ersten Akt durchaus ebenbürtig ist.

Das große Werk endet mit einem knappen, eindrucksvollen Schlusschor, in dem alle miteinander gleichsam die Quintessenz des Oratoriums erklingen lassen – kurz und prägnant: *„The name of the wicked shall quickly be past; but the fame of the just shall eternally last“*. (Der Name der Bösen wird schnell vergehen, doch der Ruhm der Gerechten wird ewig bestehen.)

Das Oratorium „Solomon“ hat keinen zielgerichteten dramatischen Handlungsablauf, jedoch ziehen eindrucksvolle Bilder und Szenen an uns vorüber und haben mit ihrer textlichen und musikalischen Vielfalt und Farbenpracht einen überzeugenden inneren Zusammenhalt. Händel hat dazu eine große Palette an kompositorischen Ausdrucksmöglichkeiten eingesetzt. Differenzierte Instrumentation, überzeugende solistische Elemente, große chorische Stücke - davon sieben achtstimmige Chorsätze -, mit diesem musikalischen Reichtum schöpft er die in seiner Zeit existierenden Kompositionsmöglichkeiten meisterhaft und überzeugend aus.

*Ulrich Kiefner*

## OUVERTURE

Largo – Allegro moderato – Allegro

### Akt I

Inhalt: Die Vollendung des Tempelbaus und Salomos Liebe zu seiner Königin.

Salomo, der Hohepriester Zadok, die Leviten sowie die Menge der Priester und des Volkes loben und preisen angesichts des vollendeten Tempels die Gnade und Größe ihres Schöpfer-Gottes JAHWE (Jehova).

Salomo wendet sich seiner Frau zu, seiner Königin – des Pharaos Tochter. Ihr soll ein Palast erbaut werden, der offenbar der Pracht des Tempels vergleichbar sein wird.

Bilder aus der Natur illustrieren im Folgenden die Liebe des Paares. Die Nähe zu den Bildern und der erotischen Poesie des Hohenliedes ist unverkennbar.

Schließlich zieht sich das Paar in seine Privatgemächer zurück. - Nur die Nachtigallen sind Zeugen des intimen Miteinanders.

#### *Scene I*

*Solomon, Zadok, Priests and Chorus*

#### **CHORUS of Priests**

Your harps and cymbals sound  
To great Jehovah's praise;  
Unto the Lord of Hosts  
Your willing voices raise.

#### *Air*

#### **Levite**

Praise ye the Lord  
for all his mercies past,  
Whose truth, whose justice  
will for ever last.

#### **CHORUS of Israelites**

With pious heart, and holy tongue,  
Resound your Maker's name,  
Till distant nations catch the song,  
And glow with holy flame.

#### *Accompagnato*

#### **Solomon**

Almighty pow'r!  
who rul'st the earth and skies,  
And bade gay order from confusion rise;  
Whose gracious hand reliev'd  
Thy slave distress'd,  
With splendour cloath'd him,  
and with knowled gless'd;  
Thy finish'd Temple with  
Thy presence grace,  
And shed Thy heav'nly glories o'er the place.

#### *Scene I*

*Salomo, Zadok, Priester und Chor*

#### **CHOR der Priester**

Lasst eure Harfen und Cymbeln  
zum Lobe des großen Jehova erklingen;  
erhebt fröhlich eure Stimmen zum Herrn  
der himmlischen Heerscharen.

#### *Arie*

#### **Levit**

Preist den Herrn für all seine Barmherzigkeit,  
die er uns bisher erwiesen hat;  
dessen Wahrheit und Gerechtigkeit  
bis ans Ende wahren.

#### **CHOR der Israeliten**

Mit andächtigem Herzen und in erleuchteter  
Rede verkündet den Namen eures Schöpfers  
bis euer Gesang auch die fernsten Völker  
erreicht und mit heiligem Eifer entflammt.

#### *Accompagnato*

#### **Salomo**

O du allmächtige Kraft, deren Herrschaft  
sich über Erde und Himmel spannt und aus  
dem Chaos eine bunte Ordnung erstehen ließ;  
Du, der du mit gütiger Hand deinen Knecht  
aus seinem Elend befreit,  
in herrschaftlichen Glanz gekleidet und  
mit Weisheit gesegnet hast,  
segne den dir zu Ehren errichteten Tempel  
mit deiner Gegenwart und erfülle ihn mit  
deiner himmlischen Herrlichkeit.

*Recitative & Accompagnato*

**Zadok**

Imperial Solomon, thy pray'rs are heard.  
See! from the op'ning skies  
Descending flames involve the sacrifice;  
And lo! within the sacred dome  
That gleamy light, Profusely bright,  
Declares the Lord of Hosts is come.

*Air*

**Zadok**

Sacred raptures cheer my breast,  
Rushing tides of hallow'd zeal,  
Joys too fierce to be express'd,  
In this swelling heart I feel.  
Warm enthusiastic fires  
in my panting bosom roll,  
Hope of bliss, that ne'er expires,  
dawns upon my ravish'd soul.

**CHORUS of Israelites**

Throughout the land Jehovah's  
praise record,  
For full of pow'r and mercy is the Lord.

*Recitative*

**Solomon**

Bless'd be the Lord,  
who look'd with gracious eyes  
Upon his vassals' humble sacrifice,  
And has with an approving smile  
My work o'erpaid, and grac'd the Pile.

*Air*

**Solomon**

What though I trace each herb and flow'r,  
That drink the morning dew,  
Did I not own Jehovah's pow'r,  
How vain were all I knew!

Say what's the rest but empty boast,  
The pedant's idle claim,  
Who having all the substance lost  
Attempts to grasp a name?

What though . . . (*da capo*)

*Rezitativ & Accompagnato*

**Zadok**

Erhab'ner Salomo, deine Gebete werden  
erhört. Sieh nur, wie aus den sich öffnenden  
Himmeln die Flammen herabschießen und  
das Opfer umhüllen; und sieh, wie hell auf-  
strahlendes Licht in der Kuppel des Heilig-  
tums verkündet, dass der Herr der himm-  
lischen Heerscharen nahe ist.

*Arie*

**Zadok**

Meine Seele bebt in heiligem Entzücken;  
Von aufsteigenden Fluten himmlischer  
Entrückung und unaussprechlichen Freuden  
mitgerissen schwillt mein Herz.  
Freudenströme der Begeisterung lassen  
meine Brust erbeben,  
und die Hoffnung auf unendlichen Segen  
leuchtet in meiner verzückten Seele auf.

**CHOR der Israeliten**

Lasst überall auf Erden Jehovas Lob  
erschallen, denn Gott, der Herr,  
ist voll Macht und Barmherzigkeit.

*Rezitativ*

**Salomo**

Gesegnet sei der Herr, der gnädig auf das  
bescheidene Opfer seines Knechtes  
geschaut, das Werk meiner Hände mit  
freundlichem Wohlwollen überreich belohnt  
und diesen Tempel gesegnet hat.

*Arie*

**Salomo**

Wenn ich auch das Wesen einer jeden Pflanze  
Und einer jeden Blume, die vom Tau des  
Morgens trinkt, bestimmen könnte und wüsste  
nicht um die Macht Jehovas, wie eitel wäre  
dann mein Wissen.

Was bliebe dann außer leerem Prahlen,  
dem törichtem Anspruch eines Besserwissers,  
der das eigentliche Wesen der Dinge aus dem  
Auge verloren hat und sich nun allein an ihre  
Begriffen zu klammern sucht ?

Wenn ich auch . . . (*da capo*)

*Scene II**To them the queen**Recitative***Solomon**

And see my Queen, my wedded love,  
 You soon my tenderness shall prove;  
 A palace shall erect its head,  
 Of cedar built, with gold bespread;  
 Me thinks the work is now begun,  
 The ax resounds on Lebanon,  
 And see, bedeck'd with canvas wings,  
 The dancing vessel lightly springs,  
 While Ophir's mines, well-pleas'd, disclose  
 The wealth that in their entrails glows.

*Air***Queen**

Bless'd the day when first my eyes  
 Saw the wisest of the wise!  
 Bless'd the day when I was led  
 To ascend the nuptial bed!  
 But completely bless'd the day,  
 On my bosom as he lay,  
 When he call'd my charms divine,  
 Vowing to be only mine.

Bless'd the day . . . (*da capo*)

*Recitative***Solomon**

Thou fair inhabitant of Nile,  
 Rejoice thy lover with a smile!

**Queen**

Oh monarch! with each virtue bless'd,  
 The brightest star that gilds the east;  
 No joy I know beneath the sun,  
 But what's compris'd in Solomon.  
 With thee, how quickly  
 fled the winter's night,  
 And short is summer's length of light.

*DUET***Queen**

Welcome as the dawn of day  
 To the pilgrim on his way,  
 Whom the darkness caus'd to stay,  
 is my lovely king to me.

**Solomon**

Myrtle grove, or rosy shade,  
 Breathing odours through the glade

*Szene II**Zu ihnen die Königin**Rezitativ***Salomo**

Und seht, da kommt meine Königin, meine  
 über alles geliebte Ehefrau ! Bald soll sich als  
 ein Zeichen meiner zärtlichen Zuneigung für  
 dich ein Palast hier hoch erheben, aus Zedern-  
 holz errichtet und reich mit Gold verziert.  
 Mich dünkt, die Arbeit dran hat bereits begon-  
 nen, erschallt doch die Axt in den Bergen des  
 Libanon; und sieh, wie dort das Schiff, mit  
 leinenen Flügeln geschmückt, beschwingt tan-  
 zend herbeispringt, während zugleich Ophirs  
 Minen freundlich und willig den Reichtum  
 freigeben, der in ihrem Inneren glüht.

*Arie***Königin**

Gesegnet sei der Tag, da meine Augen den  
 Weisesten aller Weisen zum ersten Mal  
 erblickten ! Gesegnet sei der Tag, da man  
 mich an das Brautbett geleitet !  
 Doch am meisten preise ich den Tag,  
 da er an meinem Busen ruhte,  
 meine Schönheit göttlich nannte und  
 schwor, nur mir allein zu gehören.

Gesegnet sei der Tag . . . (*da capo*)

*Rezitativ***Salomo**

O du Schöne aus dem Tal des Nils,  
 Beglücke deinen Geliebten mit einem Lächeln!

**Königin**

O mein Gebieter ! Mit allen Tugenden  
 gesegnet, bist du der leuchtendste der Sterne,  
 die den Osten vergolden; keine Freude unter  
 der Sonne kommt dir gleich, die Salomo in  
 sich vereint. Wie schnell veflog mit dir die  
 Winternacht, wie rasch vergeht das Licht des  
 langen Sommertags.

*DUETT***Königin**

So wie der Anbruch des Tages  
 dem wandernden Pilger willkommen ist,  
 der sich in der Dunkelheit verirrt hat, so  
 willkommen ist mir mein geliebter König.

**Salomo**

Weder Myrthenhain noch Rosenhag, die ihre  
 Düfte über die Lichtung verströmen, um das

To refresh the village maid,  
Yields in sweets, my queen, to thee.

*Recitative*

**Zadok**

Search round the word,  
there never yet was seen  
So wise a monarch, or so chase a queen.

**CHORUS of Nightingales**

May no rash intruder disturb their soft hours;  
To form fragrant pillows, arise, oh ye flow'rs!  
Ye zephyrs, soft-breathing,  
their slumbers prolong,  
While nightingales lull them to sleep  
with their song.

Dorfmädchen zu erquicken, sind so lieblich  
wie du, meine Königin.

*Rezitativ*

**Zadok**

Und wenn ihr die ganze Welt durchforscht  
nirgendwo findet ihr einen weiseren Herrscher  
oder eine tugendhaftere Königin.

**CHOR der Nachtigallen**

Möge kein unbedachter Eindringling ihre  
zärtlichen Stunden stören; schwellt an,  
o ihr Blumen, zu wohligh duftenden Kissen!  
Ihr leichten Brisen, umweht sie sanft, um  
ihren Schlummer zu verlängern, während  
die Nachtigallen sie mit ihrem Gesang  
in den Schlaf gleiten lassen.

## Akt II

Inhalt: Das salomonische Urteil <sup>1</sup>

Das Volk rühmt und preist den Davidssohn - seine Frömmigkeit und Weisheit, die dieser als Zeichen der Gnade Gottes und seines Segens vesteht.

Die Harmonie wird dramatisch gestört durch den Streit zweier Dirnen <sup>2</sup>, die sich um die Mutterschaft zweier Säuglinge streiten, von denen einer soeben gestorben ist. Mit einem drakonischen Urteilsspruch klärt Salomo die Streitfrage: durch das Schwert geteilt, sollen die Mütter je eine Hälfte des lebendigen Kindes erhalten. Die verzweifelte wahre Mutter verzichtet um das Leben ihres Kindes willen auf ihr Kind und gibt dadurch zu erkennen, dass sie die eigentliche Mutter ist. Alle preisen begeistert die Klugheit und Weisheit ihres Herrschers.

Motive aus der Natur sowie die Themen Liebesleid und -weh bestimmen den Schluss.

### Scene I

*Solomon, Zadok, Levites and Israeliten*

**CHORUS of Israelites**

From the censor curling rise  
Grateful incense to the skies;  
Heaven blesses David's throne,  
Happy, happy Solomon!  
Live, live for ever, pious David's son;  
Live, live for ever, mighty Solomon.

### Szene I

*Salomo, Zadok, Leviten und Israeliten.*

**CHOR der Israeliten**

Aus dem Rauchfass steigt kräuselnd Weihrauch  
als Zeichen unseres Dankes empor.  
Der Himmel segnet Davids Thron,  
glückseliger Salomo!  
Lebe, lebe ewig, frommer Sohn Davids;  
Lebe, lebe ewig, frommer Salomo.

<sup>1</sup> Ihm liegt eine außerbiblische Wanderlegende aus Südasien zugrunde.

<sup>2</sup> Eine Bezeichnung, die im Altertum unverheirateten, schwangeren Frauen oder Müttern galt: Dirne / Hure

*Recitative*

**Solomon**

Prais'd be the Lord, from h'im my wisdom  
springs; I bow in-raptur'd to the King of  
Kings; He led me, abject, to th'imperial state,  
When weak, and trembling for my future fate;  
Strengthen'd by Him, each foe with horror  
fled, then impious Joab at the altar bled;  
The death he oft deserv'd, stern Shimei found;  
And Adonijah sunk beneath the wound;  
Forc'd by his crimes, I spoke a brother's doom,  
Ah may his vices perish in his tomb !

*Air*

When the sun o'er yonder hills  
Pours in tides the golden day,  
Or, when quiv'ring o'er the rills,  
In the west he dies away;  
He shall ever hear me sing  
Praises to th'eternal King.

*Recitative*

**Levite**

Great Prince, thy resolution's just,  
He never fails, in Heav'n who puts his trust;  
true worth consists not in the pride of state;  
'tis virtue only makes a monarch great.

*Air*

Thrice bless'd that wise discerning King,  
Who can each passion tame,  
And mount on virtue's eagle wing  
to everlasting fame:  
Such shall as mighty patterns stand,  
to princes yet unborn;  
to honour prompt each distant land  
And furture times adorn.

**Scene II**

*Solomon, Levite and Israelites  
to them an Attendant*

*Recitative*

**Attendant**

My sovereign liege, two women stand,  
And both beseech the king's command  
To enter here. Dissolv'd in tears the  
one a new-born infant bears;  
The other, fierce, and threat'ning loud,  
Declares her story to the crowd;  
And thus she clamours to the throng,

*Recitativ*

**Salomo**

Gepriesen sei der Herr, die Quelle meiner  
Weisheit; verzückt verneige ich mich vor dem  
König der Könige. Schwach war ich und bangte  
um meine Zukunft, da führte er mich aus meinem  
Elend zu königlichen Ehren; und da er mich  
stärkte, flohen alle meine Feinde in panischer  
Angst: Joab, der Gottlose, verblutete am Altar.  
Der finstere Shimei fand den wohlverdienten  
Tod, und auch Adonijah streckte eine tödliche  
Wunde nieder. Seine Frevel zwangen mich, ihn,  
einen Bruder, zum Tode zu verurteilen; ach,  
mögen seine Laster mit ihm im Grabe vergehen !

*Arie*

Ob die Sonne über jene Berge hin Ströme  
von goldenem Tageslicht über uns ausgießt,  
oder ob ihre Strahlen zitternd über den Bächen  
im Westen ersterben; stets soll sie hören  
wie ich den ewigen König singend preise.

*Recitativ*

**Levit**

Großer Fürst, dein Denken ist gerecht.  
Wer auf den Himmel vertraut, wird niemals  
scheitern. Wahrer Wert bemisst sich nicht  
nach Rang und Titel; nur die Tugend verleiht  
einem Herrscher Größe.

*Arie*

Dreifach gesegnet sei der König, der seine  
Entscheidungen weise trifft, der alle Leiden-  
schaft bezwingt und auf den Fittichen der  
Tugend, dem Adler gleich, zu ewigem Ruhm  
emporsteigt. Solche Herrscher sollen künftigen  
Fürsten als machtvolleres Vorbild dienen,  
in allen fernen Ländern Ehrerbietung wecken  
und kommenden Zeiten eine Zierde sein.

**Scene II**

*Solomon, Leviten und Israeliten.  
Zu ihnen ein Diener*

*Recitativ*

**Diener**

Mein hoher Herr, da sind zwei Frauen, die  
beide darum bitten, vor den König gelassen  
zu werden. In Tränen aufgelöst, trägt die  
eine ein neugeborenes Kind, während die  
andere den Umstehenden wild und mit be-  
drohlichem Geschrei ihre Geschichte ver-  
kündet; lauthals verlangt sie von der Menge:

"Seek we the king,  
he shall redress our wrong."

**Solomon**

Admit them straight;  
for when we mount the throne,  
Our hours are all the people's, not our own.

**Scene III**

*To them the two harlots*

*Recitativo*

**First Harlot**

Thou Son of David, hear a mother's grief;  
And let the voice of justice bring relief.  
This little babe my womb conceiv'd,  
The smiling infant I with joy receiv'd.

That woman also bore a son,  
Whose vital thread was quickly spun:  
One house we both together kept;  
But once, unhappy, as I slept,  
She stole at midnight where I lay,  
Bore my soft darling from my arms away,  
And left her child behind, a lump  
of lifeless clay:  
And now, oh impious! dares to claim  
My right alone, a mother's name.

*TRIO*

**First Harlot**

Words are weak to paint my fears;  
Heart-felt anguish, starting tears,  
Bet shall plead a mother's cause,  
To thy throne, oh king, I bend,  
My cause ist just, be thou my friend.

**Second Harlot**

False is all her melting tale.

**Solomon**

Justice holds the lifted scale.

**Second Harlot**

Then be just, and fear the laws.

*Recitativo*

**Solomon**

What says the other to th'imputed charge?  
Speak in thy turn, and tell thy wrongs at large.

„Suchen wir den König auf, er soll das Unrecht  
aus der Welt schaffen.“

**Salomo**

Lasst sie sogleich herein,  
denn wenn wir einen Thron besteigen,  
gehört all unsere Zeit dem Volk, nicht uns.

**Szene III**

*Zu ihnen die beiden Weiber*

*Rezitativ*

**Erstes Weib**

Du Sohn des David, höre das Wehgeschrei  
einer Mutter und lass sie von der Stimme der  
Gerechtigkeit getröstet werden. Dieses kleine  
Kind empfing mein Schoß, und mit Entzücken  
schloss ich den lächelnden Säugling in meine  
Arme.

Auch diese Frau gebar einen Sohn, dessen  
Lebensfaden aber nur allzu schnell wieder riss.  
Wir lebten unter einem Dach, doch als ich ein-  
mal schlief, stahl sie sich zu meinem Unglück  
um Mitternacht an mein Lager, trug meinen  
süßen Liebling aus meinen Armen fort und  
ließ ihr Kind zurück, einen Klumpen leblosen  
Staubs.

Und nun wagt die Rechtlose, das zu beanspru-  
chen, was allein mir zusteht, mein Mutterrecht.

*TERZETT*

**Erstes Weib**

Worte sind zu schwach, um meine Furcht zu  
schildern; Herzensangst und aufsteigende Trä-  
nen sind die besten Fürsprecher einer Mutter.  
Ich beuge mich vor deinem Thron, o König;  
meine Sache ist gerecht, sei du mein Freund.

**Zweites Weib**

Falsch ist ihr herzerweichendes Märchen.

**Salomo**

Die Gerechtigkeit hält die schwebende  
Waage in die Höhe.

**Zweites Weib**

Dann sei gerecht und fürchte die Gesetze.

*Rezitativ*

**Salomo**

Was sagt die andre zu so schwerer Schuld?  
So sprich nun auch du, in Ordnung und Geduld.

**Second Harlot**

I cannot varnish o'er my tongue,  
And colour fair the face of wrong.  
This babe is mine, the womb of earth  
Intom'd, conceals her little birth.  
Give me my child, my smiling boy,  
To cheer my breast with new-born joy

**Solomon**

Hear me, ye women, and the king regard,  
Who from his throne thus reads the just award:

Each claim alike, let both their portions share;  
Divide the babe, thus each her part shall bear.  
Quick, bring the falchion,  
and the infant smite,  
Nor further clamour for disputed right.

*Air*

**Second Harlot**

Thy sentence, great king, Is prudent and wise,  
And my hopes on the wring  
Quick bound for the prize.  
Contented I hear,  
And approve the decree;  
For at least I shall tear  
The lov'd infant from thee.

*Recitativo*

**First Harlot**

Withhold, withhold the executing hand!  
Reverse, oh king, thy stern command.

*Air*

Can I see my infant gor'd  
With the fierce relentless sword ?  
Can I see him yield his breath,  
Smiling at the hand of death?  
And behold the purple tides  
Gushing down his tender sides ?  
Rather be my hopes beguil'd,  
Take him all - but spare my child.

*Accompagnato*

**Solomon**

Israel, attend to what your king shall say;  
Think not I meant the innocent to slay.  
The stern decision was to trace with art,  
The secret dictates of the human heart.  
She who could bear the fierce decree to hear,  
Nor send one sigh, nor shed one pious tear,

**Zweites Weib**

Ich vermag nur ungeschminkt die Wahrheit  
zu sagen, ohne die Grimasse des Unrechts  
schön zu färben. Dieser Säugling ist mein  
Kind; der Schoß der Erde birgt das Neugebo-  
rene jenes Weibes im Grabe. Gib mir mein  
Kind, meinen lächelnden Sohn, und tröste  
so mein Herz mit wiedergeborener Freude !

**Salomo**

Hört mich, ihr Frauen, und seht auf den König,  
der nun von seinem Thron das gerechte Urteil  
spricht:  
Da beide das Gleiche beanspruchen, sollen auch  
beide den gleichen Anteil erhalten. Zerteilt den  
Säugling, so dass jede ihren Teil mit sich fort-  
tragen kann. Auf, bringt sogleich ein Schwert  
und schlägt das Kind in Stücke, damit das  
Geschrei um strittiges Recht ein Ende hat.

*Arie*

**Zweites Weib**

Dein Richterspruch, großer König, ist klug  
und weise, und meine hochfliegenden Hoff-  
nungen stürzen sich geschwind auf den Teil,  
der mir zusteht.  
Zufrieden höre und billige ich den Entscheid,  
kann ich dir doch zumindest das geliebte  
Kindlein entreißen.

*Recitativo*

**Erstes Weib**

Haltet ein, haltet die richtende Hand zurück !  
Widerrufe, o König, deinen harten Befehl.

*Arie*

Kann ich zusehen, wie meinen Säugling das  
scharfe, unbarmherzige Schwert durchbohrt ?  
Kann ich zusehen, wie er seinen Atem aus-  
haucht und der Hand des Todes entgegen-  
lächelt ? Und kann ich zusehen, wie die pur-  
purroten Fluten an seinem zarten Leib hinab-  
strömen ? Eher seien all meine Hoffnungen  
zunichte; nimm es ganz hin, aber verschone  
mein Kind.

*Accompagnato*

**Salomo**

Israel, höre, was dein König sagt: Glaube  
nicht, dass ich je das unschuldige Wesen töten  
lassen wollte. Der harte Richtspruch sollte nur  
mit List aufdecken, welche geheimen Beweg-  
gründe das menschliche Herz lenken.  
Dieser da, die das grausame Urteil vernehmen

Must be a stranger to  
a mother's name.

Hence from my sight,  
nor urge a further claim!  
But you, whose fears a parent's love attest,  
Receive, and bind him to your beating breast;  
To you, in justice, I the babe restore,  
And may you lose him  
from your arms no more.

*DUETT*

**First Harlot**

Thrice bless'd be the king,  
for he's good and he's wise;

**Solomon**

The Lord all these virtues has giv'n,

**First Harlot**

My gratitude calls streaming tears  
from my eyes.

**Solomon**

Thy thanks be return'd all to Heav'n.  
'Tis god that rewards,  
and will lift from the dust  
Whom to crush proud oppressors endeavour;

**First Harlot**

How happy are those  
who in God put their trust !

**Solomon**

For his mercy endureth for ever.

**CHORUS of Israelites**

From the east unto the west,  
Who so wise as Solomon?  
Who like Israel's king is bless'd,  
Who so worthy of a throne?

*Recitative*

**Zadok**

From morn to eve I could enraptur'd sing  
The various virtues of our happy king;  
In whom, with wonder, we behold combin'd,  
The grace of feature with the worth of mind.

*Air*

See the tall palm that lifts the head  
On Jordan's sedgy side,  
His tow'ring branches curling spread,  
And bloom in graceful pride.  
Each meaner tree regardless springs,  
Nor claims our scornful eyes;

konnte, ohne einen Seufzer von sich zu geben,  
ohne Tränen des Mitleids zu vergießen, muss  
das Wesen einer Mutter fremd sein.

Darum geh mir aus den Augen und lass ab von  
weiteren Forderungen !

Du aber, deren Ängste Elternliebe bezeugen,  
nimm ihn und drücke ihn an dein pochendes  
Herz. Zu Recht gebe ich dir den Säugling zu-  
rück; mögest du ihn niemals mehr aus den  
Armen verlieren.

*DUETT*

**Erstes Weib**

Dreifach gesegnet sei der König,  
denn er ist tugendhaft, und er ist weise.

**Salomo**

Gott, der Herr, hat mir diese Tugend verliehen.

**Erstes Weib**

Die Dankbarkeit lässt Tränen aus meinen  
Augen strömen.

**Salomo**

Richte deinen Dank an den Himmel.  
Gott ist es, der belohnt und denjenigen aus  
dem Staub aufhebt, den seine hoffärtigen  
Unterdrücker zu vernichten drohen.

**Erstes Weib**

Wie glücklich sind doch die,  
die auf Gott vertrauen !

**Salomo**

Denn seine Gnade währet für und für.

**CHOR der Israeliten**

Wer vom Osten zum Westen  
ist so weise wie Salomo?  
Wer ist so gesegnet wie Israels König,  
wer eines Thrones so würdig?

*Rezitativ*

**Zadok**

Von früh bis spät könnte ich wonnetrunken von  
den vielen Tugenden unseres glückseligen  
Königs singen; voll Staunen sehen wir in ihm  
Anmut der Gestalt und Geistesgröße vereint.

*Arie*

Seht die hohe Palme, die ihr Haupt am schilf-  
bestandenen Ufer des Jordans erhebt.  
Ihre mächtigen Zweige wölben sich in weitem  
Bogen und grünen in anmutigem Stolz.  
Dennoch sprießt auch jeder geringere Baum,  
ohne sich unseren Spott zuzuziehen. So bist

Thus thou art first of mortal kings,  
And wisest of the wise

See the tall palm . . . (*da capo*)

*Recitative*

**First Harlot**

No more shall armed bands our hopes destroy,  
Peace waves her wing,  
and pours forth ev'ry joy.

*Air*

Beneath the vine, or fig-tree's shade,  
Ev'ry shepherd sings the maid,  
Who his simple heart betray'd,  
In a rustic measure:  
While of torments he complains,  
All around the village swains  
Catch the song, and feel hes pains,  
Mingling sighs with pleasure.  
Beneath the vine . . . (*da capo*)

**CHORUS of priests**

Swell, swell the full chorus to Solomon's praise,  
Record him, ye bards, as the pride of our days.  
Flows sweetly the numbers  
that dwell on his name,  
And rouse the whole nation in songs  
to his fame.  
Swell, swell the full chorus . . . (*da capo*)

du der erste unter den Königen der Sterblichen  
und der Weiseste unter den Weisen.

Seht die hohe Palme . . . (*da capo*)

*Rezitativ*

**Erstes Weib**

Nie wieder sollen bewaffnete Banden unsere  
Hoffnung zunichte machen.  
Der Friede schwingt seine Flügel und gießt  
alle Freude über uns aus.

*Arie*

Unter dem Weinstock oder im Schatten  
des Feigenbaums singt ein jeder Hirte  
in ländlicher Weise von dem Mädchen,  
das sein einfaches Herz betrog.  
Er beklagt sein Leid, und ringsum hören  
die Dorfburschen sein Lied,  
fühlen seinen Schmerz,  
und Seufzer mischen sich mit Glück.  
Unter dem Weinstock . . . (*da capo*)

**CHOR der Priester**

Immer lauter soll der volle Chor zu Salomos  
Lobpreis erschallen. Besingt ihn, ihr Barden,  
als den Stolz unserer Tage.  
Lieblich sollen die Gesänge dahinperlen,  
die seinen Namen rühmen, und das ganze  
Volk ermuntern, ihn in Liedern zu preisen.  
Immer lauter soll der volle Chor . . . (*da capo*)

• Pause •

## Akt III

Inhalt: der Besuch und der Abschied der Königin von Saba.

Der Ruhm Salomos weckt auch das Interesse der Nachbarn und deren Anerkennung. Die Königin aus dem sabäischen Reich (heutiger Jemen ?) besucht mit ihrem Gefolge den sagenumwobenen König. Mit einer großartigen Ouvertüre in der Form eines barocken Concerto grosso wird sie begrüßt.

Die Königin findet nun alles vor, was sie zu ihrer Reise nach Jerusalem bewogen hat. Und vielleicht auch mehr. Denn sie bestaunt und rühmt nicht nur die uns schon bekannten Zeugnisse der salomonischen Herrschaft, die auf die Völker ausstrahlen: Frömmigkeit, Pracht, Größe, Weisheit und diplomatisches Geschick, sondern sie scheint darüber hinaus auch die Person Solomon liebenswert zu finden, was am Schluss insbesondere im Duett der beiden deutlich wird, das dem Salomos mit seiner Königin im 1. Akt sehr ähnlich ist.<sup>3</sup>

**Sinfonia**

*Arrival of the Queen of Sheba*

*Recitative*

**Queen of Sheba**

From Arabia's spicy shores,  
Bounded by the hoary main,  
Sheba's queen these seats explores,  
To be taught thy heav'nly strain.

**Solomon**

Thrice welcome queen, with open arms  
Our court receives thee, and thy charms.  
The temple of the Lord first meets your eyes,  
Rich with the well-accepted sacrifice.  
Here all our treasures free behold,  
Where cedars lie, o'erwrought with gold;  
Next, view a mansion fit for kings to own,  
The forest call'd of tow'ring Lebanon,  
Where art her utmost skill displays,  
And ev'ry object claims your praise.

*Air*

**Queen of Sheba**

Ev'ry sight these eyes behold,  
Does a diff'rent charm unfold;  
Flashing gems, and sculptur'd gold,  
Still attract my ravish'd sight.  
But to hear fair truth distilling,

**Sinfonia**

*Ankunft der Königin von Saba*

*Rezitativ*

**Königin von Saba**

Von den wohlriechenden Gestaden  
Arabien's, seit uralten Zeiten von der See  
umkränzt, kommt Sabas Königin, um diese  
Besitzungen zu erkunden und von deiner  
himmlischen Weisheit zu lernen.

**Salomo**

Sei dreifach willkommen, o Königin; mit offenen Armen empfängt unser Hof dich und deinen Liebreiz. Hier erblickst du als erstes den Tempel des Herrn, reich an gnädig angenommenen Opfergaben. Schau dir all unsere Schätze an, hier, wo die vergoldeten Zedernbalken liegen. Daneben ein herrschaftliches Haus, das eines Königs würdig ist. – „Waldhaus des hohen Libanon“ wird es genannt. Hier zeigt sich höchste Kunstfertigkeit, und jeder Gegenstand fordert dein Lob heraus.

*Arie*

**Königin von Saba**

Mit jedem Anblick bieten sich meinen Augen neue Reize. Funkelnde Edelsteine und Zierat aus Gold nehmen meine entzückten Blicke fortwährend gefangen. Doch aus jenem so sanft und treffend

<sup>3</sup> Die Legende (in Äthiopien und Jemen) weiß zu berichten, dass dieser Besuch nicht ohne Folgen blieb: Menelik, der gemeinsame Sohn, wird der Stammvater der äthiopischen Könige („Solomoniden“ bis 1975). Der letzte Kaiser Abessinien's, Haile Selassie, verstand sich als 225. Nachfolger des Sohnes der Königin von Saba und führte den Titel „Löwe von Juda“.

In expressions choice and thrilling  
From that tongue, so soft and killing,  
That my soul does most delight.

*Rezitativ*

## **Solomon**

Sweep, sweep the string,  
to sooth the royal fair,  
And rouse each passion with th'alternate air  
Music apread thy voice around.

## **Solomon - CHORUS**

Musick apread thy voice around,  
Sweetly flow the lulling sound.

## **Solomon - CHORUS**

Now a diff'rent measure try;  
Shake the dome, and pierce the sky.

Rouse us next to martial deeds;

Clanking arms, and neighing steeds,  
Seem in fury to oppose  
Now the hard-fought battle glows.

*Recitative*

## **Salomo - CHORUS**

Than at once from rage remove.;  
Draw the tear from hopeless love;  
Lengthen out the solemn air,  
Full of death and wild despair.

*Recitative*

## **Solomon**

Next the tortur'd soul release,  
And the mind restore to peace.

## **Solomon - CHORUS**

Thus rolling surges rise,  
And plough the troubled main;  
But soon the tempest dies,  
And all is calm again.

*Recitative*

## **Queen of Sheba**

Thy harmony's divine, great king,  
All, all obeys the artist's string.  
And now, illustrious prince, receive  
Such tribute as my realm can give.

Here, purest gold, from earth's  
dark entrails torn;  
And gems resplendent,  
that outshine the morn;

sprechenden Munde die hehre Wahrheit  
in wohlgesetzten und berückenden Worten  
zu vernehmen, das erfreut meine Seele  
am meisten.

*Rezitativ*

## **Salomo**

Streich die Saiten, um die königliche  
Schöne zu erfreuen, und weckt unter-  
schiedliche Leidenschaften durch die  
ihnen gemäße Weise.

## **Salomo - CHOR**

Musik, erhebe deine Stimme, lieblich  
umströme uns der besänftigende Klang.

## **Salomo - CHOR**

Nun versucht eine andere Weise;  
Rüttelt am Himmelsgewölbe und durchstoßt  
das Firmament.  
Ruft uns alsdann zu kriegerischen Taten;  
klirrende Waffen und wiehernde Rosse  
scheinen zornrasend aufeinander zu prallen;  
und schon entbrennt in heißem Kampfe  
die Schlacht.

*Rezitativ*

## **Salomo - CHOR**

Dann lasst sogleich die Wut verrauchen.  
Rührt zu Tränen mit hoffnungsloser Liebe;  
dehnt sie aus, die getragene Weise, so voller  
Tod und wilder Verzweiflung.

*Rezitativ*

## **Salomo**

Nun erlöst die gepeinigte Seele  
Und bringt dem Gemüt wieder Frieden.

## **Salomo - CHOR**

So mögen sich wogende Fluten auftürmen  
und die aufgewühlte See durchpflügen;  
doch bald legt sich der Sturm, und alles ist  
wieder still.

*Rezitativ*

## **Königin von Saba**

Göttlich ist deine Musik, großer König;  
Alles, aber auch alles, gehorcht dem Saiten-  
spiel des Künstlers. Und nun, erlauchter Fürst,  
empfange den Tribut, den mein Reich dir  
zollen kann.

Hier reinstes Gold, den dunklen Tiefen der  
Erde entrissen, und funkelnde Edelsteine,  
die heller strahlen als die Morgensonne –  
dort Balsam, der wohltuenden Geruch

There balsam breathes a grateful smell,  
 With thee the fragrant strangers  
 wish to dwell.  
 Yet of ev'ry object I behold,  
 Amid the glare of gems and gold,  
 The temple most attracts my eye,  
 Where, with unwearied zeal,  
 you serve the Lord on high.

*Air*

**Levite**

Pious king, and virtuous queen,  
 May your name resound in story;  
 In time's latest annals seen,  
 Crown'd with honour, crown'd with glory.

*Recitative*

**Zadok**

Thrice happy king, to have achiev'd,  
 What scarce will henceforth be believ'd;  
 When seven times around the sphere  
 The sun had led the new-born year,  
 The temple rose, to mark thy days  
 With endless themes for future praise.

Our pious David wish'd in vain,  
 By this great act to bless his reign;  
 But Heav'n the monarch's hopes withstood,  
 For ah! His hands were stain'd with blood.

*Air*

Golden columns, fair and bright,  
 Catch the mortal's ravish'd sight;  
 Round their sides ambitious twine  
 Tendrils oft he the clasping vine:  
 Cherubimes stand there display'd,  
 O'er the ark their wings are laid:  
 Ev'ry object swells with state,  
 All is pious, all is great.

**CHORUS**

**Chorus 1**

Praise the Lord with harp and tongue !  
 Praise Him all ye old and young,  
 He's in mercy ever strong.

**Chorus 2**

Prais the Lord through ev'ry state,  
 Praise Him early, praise him late,  
 God alone is good and great.

verströmt; bei dir möchten die duftenden  
 Fremdlinge wohnen. Doch von all jenem,  
 was ich inmitten des blendenden Glanzes  
 der Edelsteine und des Goldes sehe, zieht  
 vor allem dieser Tempel meine Blicke an,  
 wo du dem Allerhöchsten mit unermüdl-  
 chem Eifer dienst.

*Arie*

**Levit**

Frommer König und tugendhafte Königin,  
 mögen eure Namen in der Menschheitsge-  
 schichte bis ans Ende der Zeiten ihren Klang  
 bewahren und mit Ehre und Ruhm gekrönt sein.

*Rezitativ*

**Zadok**

Dreifach glückseliger König, du hast voll-  
 bracht, was man fortan kaum glauben mag:  
 Als die Sonne siebenmal ein neues Jahr  
 durch das Himmelsgewölbe geleitet hatte,  
 erhob sich hier der Tempel zum Gedenken  
 an dein Wirken und bot einen immer-  
 währenden Anlass, dich zu rühmen.  
 Unser frommer David hatte sich vergebens  
 gewünscht, mit einer solchen großen Tat seine  
 Herrschaft zu segnen. Doch widersetzte sich  
 der Himmel den Hoffnungen des Königs,  
 denn seine Hände waren, ach, mit Blut befleckt.

*Arie*

Goldne Säulen, schön und licht, bannen  
 den entzückten Blick der Sterblichen;  
 um sie winden sich in kühner Umklam-  
 merung die Ranken des Weins empor.  
 Dort sind Cherubim zu sehen, die ihre  
 Flügel über die Bundeslade breiten.  
 All dies ist voller Pracht, voller  
 Frömmigkeit und Größe.

**CHOR**

**Chor 1**

Preist den Herrn mit Harfen und Gesang !  
 Preist ihn alle, Alt und Jung.  
 Groß ist er in seiner Gnade.

**Chor 2**

Preist den Herrn in jedem Stand,  
 preist ihn früh und preist ihn spät.  
 Gott allein ist gut und groß.

**Full Chorus**

Let the loud Hosannahs rise,  
Widely spreading through the skies,  
God alone is just and wise.

*Recitative*

**Solomon**

Gold now is common on our happy shore,  
And cedars frequent are a sycamore.  
All, all conspires to bless my days;  
Fair plenty does her treasures raise,  
And o'er the fruitful plains,  
Her countless gifts displays.

*Air*

How green our fertile pastures look!  
How fair our olives groves !  
How limpid ist he gliding brook,  
That through the meadows roves !  
An hundred diff'rent balmy flow'rs  
Salute the passing gale,  
When ev'ning breezes fan the bow'rs  
And sweep th' enament'd vale.

*Recitative*

**Queen of Sheba**

May peace in Salem ever dwell !  
Illustrious Solomon, farewell:  
Thy wise instructions  
be my future care,  
Soft as the show'rs  
hat cheer the vernal air;  
Whose warmth bids ev'ry plant  
her sweets disclose,  
The lily wakes, and paints the op'ning rose.

*Air*

Will the sun forget to streak  
Eastern skies with amber ray,  
When the dusky shades to break  
He unbars the gates of day ?  
Then demand if Sheba's queen  
E'er can banish from her thought  
All the splendor she has seen,  
All the knowledge thou hast taught.

*Recitative*

**Solomon**

Adieu, fair queen, and in thy breast  
May peace and virtue ever rest!

**Gesamter Chor**

Lasst laut die Hosiannas erschallen  
Und weit durch die Himmel klingen.  
Gott allein ist gerecht und weise.

*Rezitativ*

**Salomo**

Gold ist an unseren glückseligen Küsten nun  
reichlich vorhanden und Zedern sind so häufig  
wie die Maulbeerfeigenbäume. Wahrhaft alles  
hat einen Bund geschlossen, um mein Leben  
zu segnen: Wunderbarer Überfluss erhebt sein  
Füllhorn an Schätzen und gießt zahllose  
Gaben über die fruchtbaren Fluren aus.

*Arie*

Wie leuchten unsere ertragreichen Weiden !  
Wie schön sind unsere Olivenhaine !  
Wie klar ist der dahingleitende Bach, der  
sich seinen Weg durch die Wiesen sucht !  
Hundert verschiedene duftende Blumen  
grüßen den vorbeiziehenden Wind, wenn  
die Abendbrisen die grünen Lauben fächeln  
und das buntgefärbte Tal durchstreifen.

*Rezitativ*

**Königin von Saba**

Möge der Frieden auf ewig in Salem  
wohnen ! Erlauchter Salomo, lebe wohl!  
Deine klugen Unterweisungen mögen  
mich zukünftig leiten, sanft wie die  
Regenschauer, die die Frühlingsluft  
beleben, deren Wärme jede Pflanze ihre  
Schätze enthüllen heißt, die die Lilie  
weckt und die sich öffnende Rose färbt.

*Arie*

Wird die Sonne jemals vergessen, mit ihren  
Strahlen aus Bernstein gold, Streifen an den  
östlichen Himmel zu malen, wenn sie die  
Tore des Tages aufsperrt, um die Schatten  
der Dämmerung zu besiegen ?  
Dann frage, ob Sabas Königin all das  
Wesen, das du sie gelehrt hast, jemals aus  
ihren Gedanken zu verbannen vermag.

*Rezitativ*

**Salomo**

Adieu, schöne Königin, in deinem Herzen mögen  
Friede und Tugend auf ewig eine Heimstatt finden

*DUET***Queen of Sheba**

Ev'ry joy that wisdom knows,  
May'st thou, pious monarch, share!

**Solomon**

Ev'ry blessing Heav'n bestows,  
Be thy portion, virtuous fair!

**Queen of Sheba**

Gently flow thy rolling days.

**Solomon**

Sorrow be stranger here.

**Both**

May thy people sound thy praise,  
Praise unbought by price or fear !

**GRAND CHORUS**

The name of the wicked  
shall quickly be past;  
But the fame of the just  
shall eternally last.

*DUETT***Königin von Saba**

Alle Freuden, die die Weisheit kennt, mögen  
dir, frommer Herrscher, zuteil werden.

**Salomo**

Alle Freuden, die die Weisheit kennt  
möge auf dich fallen, tugendreiche Schöne.

**Königin von Saba**

In ruhigem Fluss sollen deine Tage  
dahinziehen.

**Salomo**

Jeder Kummer sei dir fremd.

**Beide**

Möge dein Volk deinen Lobpreis erschallen  
lassen, einen Lobpreis, der weder durch Geld  
noch durch Furcht erkaufte wurde !

**Schlusschor**

Der Name des Bösen  
wird schnell vergehen  
Doch der Ruhm der Gerechten  
wird ewig bestehen.

*S. D. G*

*George Frideric Handel*

## Die Besetzung

Alex Potter · Solomon · *Countertenor*

Cornelia Samuelis · Solomons Königin und 1. Weib · *Sopran*

Marysol Schalit · Königin von Saba und 2. Weib · *Sopran*

Max Ciolek · Zadok · *Tenor*

Tobias Berndt · Levit · *Bariton*

NN · Diener

Bremer RathsChor  
Neue RathsPhilharmonie Bremen

*Leitung*  
Jan Hübner

\*\*\*

## Die Besetzung des Orchesters

### Violinen

Jörg Assmann  
Karla Assmann  
Lorenz Blaumer  
Joosten Ellée  
Anna Markova  
Nigar Movsum  
Milena Schuster  
Beate Weis  
Hannah Zimmer

### Viola

Simone Jandl  
Klaus Heidemann  
Christine Steinkrauss  
Alice Vaz

### Violoncello

Luise Buchberger  
Anna-Lena Perenthaler

### Violone

Matthias Beltinger

### Flöte

Martin Sandhoff  
Caroline Messmer

### Oboe

Rodrigo Blumenstock  
Simon Boeckenhoff

### Fagott

Victor Gutu  
Luise Manske

### Horn

Aki Yamauchi  
Markus Künzig

### Trompete

Rudolf Lörinc  
Karen Odgen

### Pauke

Friedhelm May

### Orgel

Beate Röllecke

### Cembalo

Renate Meyhöfer-  
Bratschke



## Alex Potter · Solomon

Die musikalische Laufbahn Alex Potters begann bereits als Chorknabe an der Southwark Cathedral in London. Er war Choral Scholar am New College der Universität Oxford und absolvierte gleichzeitig ein Studium der Musikwissenschaften. Im Anschluss daran ergänzte er seine Ausbildung im Bereich Alter Musik bei Gerd Türk und Evelyn Tubb an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz.

Countertenor Alex Potter ist ein gefragter Interpret für Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, dessen Engagements ihn auf Bühnen in ganz Europa führen. Er arbeitet mit Dirigenten wie

Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Lars Ulrik Mortensen, Frieder Bernius, Peter Neumann, Roland Wilson, Rudolf Lutz und Stephan MacLeod.

Bemerkenswerte Engagements waren in letzter Zeit J.S Bachs Matthäus-Passion im KKL in Luzern mit dem Kammerorchester Basel und der Camerata Vocale Freiburg unter Winfried Toll, ein Rezital mit Werken von Barbara Strozzi beim Festival Alte Musik Zürich und ein Programm mit englischer Renaissancemusik beim Festival Styriarte in Graz mit Hespèrion XXI unter Jordi Savall. Alex Potter ist auf zahlreichen CD-Einspielungen zu hören.



## Cornelia Samuelis Sopran · Solomons Königin und 1. Weib

Cornelia Samuelis, geboren im Nordschwarzwald, studierte zunächst Schulmusik und Violine, bevor sie 1996 ein Gesangsstudium bei Heiner Eckels und Mechthild Böhme an der Hochschule für Musik Detmold aufnahm und dieses im Jahr 2000 abschloss.

Sie ergänzte es durch Meisterkurse und weiterführende Studien bei Ulla Groenewold und Dietrich Fischer-Dieskau. Gleichzeitig begann ihre Konzerttätigkeit im In- und Ausland:

Sie arbeitete mit Peter Neumann, Helmuth Rilling, Ton Koopman und Wolfgang Helbich zusammen sowie mit namhaften Orchestern. Ihr breit gefächertes Repertoire, das im Opern-, Oratorien-, Lied- und Kammermusik-Bereich Werke sämtlicher Musikepochen umfasst, führte sie bereits zu zahlreichen internationalen Musikfestivals unterschiedlichster Ausprägung. Zu Gast war sie u.a. beim Kammermusikfestival „Interfest Bitola“, dem Festival für Alte Musik „La folle journée“ in Nantes, Bilbao und Lissabon (mit Monteverdis „Orfeo“), dem „Feste musicali“ Köln (mit Händels „La Resurrezione“), den Bach-Festen in Köthen und Hamburg und den Richard-Strauss-Tagen in Garmisch (mit „Ariadne auf Naxos“).

Viele ihrer Auftritte sind durch Live-Produktionen des Westdeutschen, Norddeutschen und Bayerischen sowie des Südwest-Rundfunks dokumentiert, eine CD-Produktion mit oratorischen Mozart- Werken unter Peter Neumann liegt vor.



## **Marysol Schalit** **Sopran · Königin von Saba und 2. Weib**

Marysol Schalit begann mit dem Gesangsstudium an der Hochschule der Künste Biel/Bern bei Marianne Kohler. Im Oktober 2007 schloss sie ihr Konzertdiplom (Schwerpunktfach Lied und Oratorium), 2009 das Solistendiplom und das Operndiplom mit Auszeichnung. Sie besuchte Meisterkurse bei Krisztina Lâki, Cornelia Kallisch, Jadwiga Rappé, Yonne Naef und Gérard Wyss und erhält weiter wichtige Impulse von Noëmi Nadelmann und Heidi Brunner.

Ihr Repertoire umfasst zahlreiche Oratorien- und Messepartien von Bach, Vivaldi, Händel, Haydn, Schubert über Brahms, Gounod, Orff und Dvorak bis zu Tischhauser und Rutter.

In den Spielzeiten 06/07 sowie 08/09 sang sie am Stadttheater Biel/Solothurn. In den Spielzeiten 10/11, 11/12, 12/13 stand sie als Papagena (Zauberflöte), Sand- und Taumännchen (Hänsel und Gretel), Hannchen (der Vetter aus Dingsda), Zerlina (Don Giovanni), Kate Pinkerton (Butterfly) und Ilia (Idomeneo) u.a. auf der Bühne des Theaters am Goetheplatz Bremen.

Im Oktober 2013 folgt eine schweizer Tournee mit dem Budapest Festival Orchestra unter der Leitung von Ivan Fischer. Sie ist Preisträgerin der Fridel Wald-Stiftung 2006, der Kiefer Hablitzel- Hadwig Collard-Scherer Stiftung 2008/2010, des Internationalen Simandy Jozsef Gesangswettbewerb (Ungarn) 2008, des Migros-Kulturprozent Studienpreises 2008/2010, mit zusätzlicher Anerkennung als Migros – Kulturprozentsolistin, und des Anneliese Rothenberger Wettbewerbs.



## **Max Ciolek** **Tenor · Zadok**

Schön singen können viele, Max Ciolek erzählt seine Musik. Nach seinem Amerika-Debut unter Ton Koopman schrieb die New York Times von einem „splendid evangelist“, und auch deutsche Zeitungen loben den „rezitativischen Erzählstil von höchster Intensität, flexibel in Tempo, Emotion und Klangfarbe“. Woher das kommt? Nun, vielleicht sind die Gesangslehrer schuld: Alastair Thompson und Mechthild Georg waren (neben Emma Kirkby und Christoph Prégardien) wichtige Helfer auf seinem musikalischen Weg. Oder liegt es an den

Dirigenten, mit denen Max Ciolek schon arbeiten durfte, an Philippe Herreweghe oder Hermann Max, an Sigiswald Kuijken oder Peter Neumann? An den vielen Auftritten in fast allen europäischen Ländern, in China, Marokko und auf Konzertpodien wie der Kölner Philharmonie oder dem Concertgebouw Amsterdam, an den CD- und Rundfunkaufnahmen?



## Tobias Berndt Bariton · Levit

Der gebürtige Berliner Tobias Berndt begann seine musikalische Ausbildung im Dresdner Kreuzchor. Er studierte bei Hermann Christian Polster in Leipzig und bei Rudolf Piernay in Mannheim. Zu seinen Lehrern gehören außerdem Dietrich Fischer-Dieskau, Thomas Quasthoff, Wolfram Rieger, Norman Shetler und Irwin Gage.

Tobias Berndt gewann zahlreiche Wettbewerbe, darunter: Das Lied – International Song Competition in Berlin, den Internationalen Johannes-Brahms-Wettbewerb in Pörtlach und den Cantilena Gesangswettbewerb in Bayreuth. Er wurde Preisträger unter anderem beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin und beim intern. Wettbewerb für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie in Stuttgart.

In jüngster Zeit arbeitete Tobias Berndt unter anderem mit Dirigenten wie Hans Christoph Rademann, Philippe Herreweghe, Helmuth Rilling, Christoph Spering und gastierte bei Festivals wie dem Prager Frühling, dem Festival de la Chaise-Dieu, dem Leipziger Bachfest, den Händel-Festspielen Halle und anderen. Tourneen führten ihn in die USA, nach Südafrika, Südamerika, Russland, Asien sowie regelmäßig ins europäische Ausland.

Sein umfangreiches Konzertrepertoire erstreckt sich von Claudio Monteverdis Marienvesper über die großen Oratorien und Passionen von J. S. Bach und G. F. Händel, J. Haydn, F. Mendelssohn Bartholdy, J. Brahms, bis hin zu Werken des 20. Jahrhunderts, wie z.B. Benjamin Brittens War Requiem.

Eine umfangreiche Discografie dokumentiert seine vielseitige künstlerische Tätigkeit.



## Jan Hübner Neuer Chorleiter des Bremer RathsChores

Der Tenor und Chorleiter Jan Hübner wuchs in Goslar am Harz auf. Zunächst studierte er Kirchenmusik und befasste sich in dieser Zeit sehr intensiv mit historischen Tasteninstrumenten und Chorleitung.

In Bremen trat er seine erste Kirchenmusikerstelle an und begann hier an der Hochschule ein Studium der Alten Musik mit dem Hauptfach Gesang. Seine Lehrer waren Harry van der Kamp und Clemens C. Löschmann.

Jan Hübner beschäftigt sich mit dem gesamten Solo- und Ensemblerepertoire des Früh- und Hochbarock. Besonders

faszinieren ihn die Kantaten J.S. Bachs wegen ihrer besonders engen Beziehung zwischen Sprache und Ton. Jan Hübner konzertiert auch mit bekannten Ensembles, etwa mit dem Rosenmüller-Ensemble Leipzig oder dem Balthasar-Neumann-Chor.

CD-Produktionen mit Manfred Cordes, Wolfgang Helbich und Holger Eichhorn runden seine Arbeit ab. Zuletzt erschien die Ersteinstrumentation des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach in der (solistischen) Originalbesetzung von 1734.

Im April 2013 hat der Bremer RathsChor Jan Hübner zum Nachfolger Wolfgang Helbichs gewählt.

## Der Bremer RathsChor

Mit seinem ersten Leiter und langjährigen Bremer Domkantor Prof. Wolfgang Helbich erarbeitete sich der Chor bereits in den ersten 5 Jahren seines Bestehens ein erstaunliches Renommee in Bremen und seinem Umland und entfaltete eine rege Konzerttätigkeit.

Dabei präsentierte er sich mit über 40 Konzerten in Deutschland und auf Konzertreisen nach Danzig, Prag und Lidice sowie Paris und Aubazine in Südwestfrankreich.

Das erste große Konzert mit der Neuen RathsPhilharmonie Bremen fand bereits im Gründungsjahr 2008 in der Lunser Kirche St.Cosmas und Damian statt, bei dem alle 6 Kantaten des Bach'schen Weihnachtsoratoriums aufgeführt, von Radio Bremen und DeutschlandRadio Kultur mitgeschnitten und an den Weihnachtstagen ausgestrahlt wurden. Von diesem Konzert gibt es auch eine erste CD des Bremer RathsChores, verlegt von dem Label Dreyer-Gaido.

Inzwischen haben weitere bedeutende Konzerte stattgefunden, wie die Johannes-Passion 2009 in Lunsen, sowie 2011 in Delmenhorst, in der Bremer Glocke und 2013 in Paris und Aubazine. Händels Messias kam 2009 in Wildeshausen und der Glocke zur Aufführung, das Verdi-Requiem 2010 in der Marienkirche in Delmenhorst sowie ebenfalls in der Glocke.

Ein weiterer Höhepunkt für den Chor war die Aufführung der h-Moll-Messe in Ganderkesee und der Bremer Glocke im November 2011. Ein weiteres großes Konzert galt der Matthäus-Passion von J.S.Bach im April 2012 in Wildeshausen und der Glocke.

Mit der Franziskaner-Kirche in Vechta hat der Chor einen neuen Konzertort im Bremer Umland „entdeckt“ und gleichzeitig gefördert. Hier führte er im November 2012 das Oratorium Elias von Mendelssohn Bartholdy auf, ebenso wie auch in der Glocke.

Darüberhinaus hat der Chor eine Vielzahl kleinerer Konzerte gegeben, mit Instrumenten und a cappella. Erwähnt seien vor allem die traditionellen Sommerkonzerte in Worpsswede und Syke. Auch die ref.Kirche Bremen-Blumenthal (Mozart-Requiem, Magnificate), die St. Ursula-Kirche in Bremen-Schwachhausen, die Friedenskirche Humboldtstraße, sowie die „Heimatkirche“ des Chores, Wilhadi in Bremen-Walle, gehören zu den etablierten Konzertorten.

Nach dem überraschenden Tod von Wolfgang Helbich am 8. April 2013 hat dankenswerterweise Hermann Max Haydns Schöpfung im Mai 2013 in der Glocke geleitet. Damit hat der Chor fast alle der großen Chor-Orchester-Werke aufgeführt. Inzwischen konnte er glücklicherweise Jan Hübner als Nachfolger Wolfgang Helbichs gewinnen und gab unter seiner Leitung schon mehrere a cappella-Konzerte. Nun steht er mit dem Händel-Oratorium Solomon vor seiner ersten großen neuen Herausforderung.



**:BREMER  
RATHS CHOR**



**Jubel**  
Lobgesänge  
zum Neuen Jahr

**J.S. Bach:**  
Sanctus, Osanna und  
Benedictus aus der h-Moll-Messe

**F. Mendelssohn Bartholdy:**  
Deutsches Nunc dimittis

**John Rutter:**  
Magnificat

Ausführende:  
Dorothee Mielsd • *Sopran*

**Bremer RathsChor**  
Neue RathsPhilharmonie Bremen

Leitung:  
Jan Hübner



Karten: 22 Euro, ermäßigt 12 Euro, frei Platzwahl  
VVK: WESER-KURIER Pressehaus  
[www.weser-kurier.de/ticket](http://www.weser-kurier.de/ticket)  
Nordwest-Ticket: (0421) 36 36 36  
und an allen VVK-Stellen  
Abendkasse ab 19:30 Uhr

[www.raths-chor.de](http://www.raths-chor.de)

Präsentiert von:



**31. Dez. 2013 • 20:30 Uhr**  
Kirche St. Ursula, Bremen

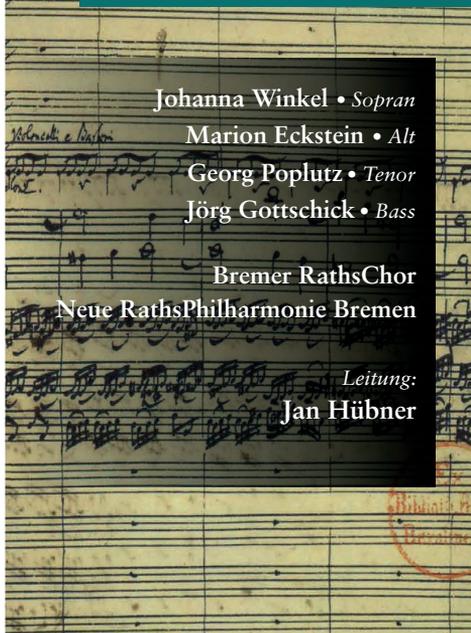
Emmastr./Ecke Schwachhauser Heerstr. 166

**:BREMER  
RATHS CHOR**



**J.S. Bach**  
**Johannes**  
**Passion**

Erinnerungskonzert  
zum 1. Todestag von  
Wolfgang Helbich



Johanna Winkel • *Sopran*  
Marion Eckstein • *Alt*  
Georg Poplutz • *Tenor*  
Jörg Gottschick • *Bass*

**Bremer RathsChor**  
Neue RathsPhilharmonie Bremen

Leitung:  
Jan Hübner

Dienstag • 8. April 2014 • 20 Uhr  
**Die Glocke Bremen**

## Weitere Konzerte:

**Konzertreise Riga / Lettland**  
Do., 19. – Mo. 23. Juni 2014

**Sommerkonzerte**  
Sa., 26. Juli · Wilhadikirche Bremen  
So., 27. Juli · Zionskirche Worpswede

**Konzertreise nach Sarajevo /  
Bosnien-Herzegovina**  
Mi., 1. – So. 5. Oktober 2014

*Zum Gedenken an den Ausbruch des  
Ersten Weltkrieges im Sommer vor 100  
Jahren.*

Konzerte in Sarajevo, Mostar und Tuzla

**Johannes Brahms:**  
**Ein deutsches Requiem, op. 45**

Bremer RathsChor mit  
Sarajevo Philharmonic Orchestra

## Gefördert von:



*Waldemar Koch* ●●●  
*Stiftung* ●●●



[www.raths-chor.de](http://www.raths-chor.de)

Veranstalter: Bremer RathsChor  
Künstlerischer Leiter: Jan Hübner  
Gestaltung u. Layout: Anna-Maria Mohr  
[anna\\_mohr@hotmail.com](mailto:anna_mohr@hotmail.com)

